



Kritische Gestaltung

Über die Gesellschaft nachdenken, Materialien revolutionieren, Kleidung designen: Das ehrgeizige Programm von Studierenden im „Fashion and Technology“-Lehrgang an der Kunstuniversität Linz.

Fotos: Eric Asamoah | Redaktion: Daniel Kalt

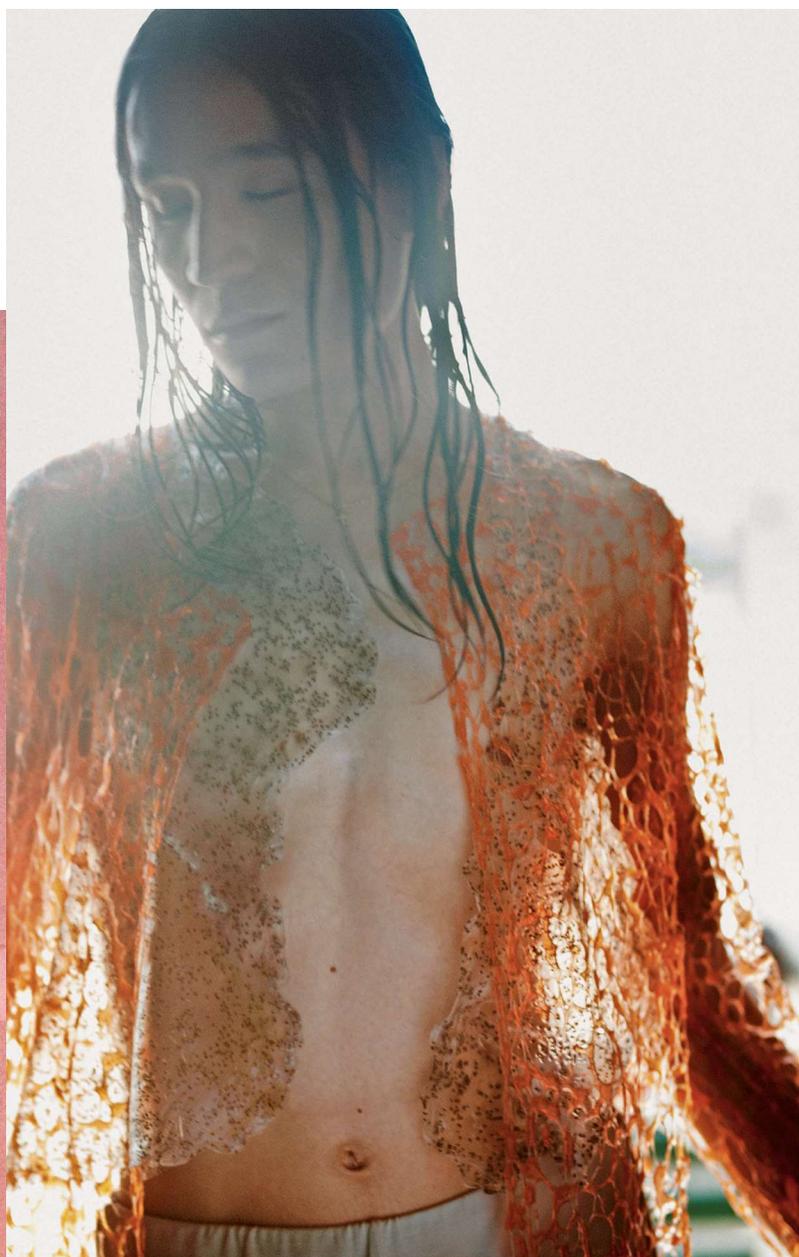
DECEIVING HAPPINESS. Das Wohlig-Weiche der Silhouetten von Max Menschhorn ist Teil eines trügerischen Glücksgefühls. In seiner Arbeit setzt er sich mit Traumata als unsichtbarer Barriere zur Außenwelt auseinander. Selbstschutz ist das Leitmotiv von Bekleidung, die das Subjekt zur lebenden Soft Sculpture werden lässt. Die Form dieser Textilskulpturen wurde mit 3-D-Technologie in Verbindung mit analoger Schnittkonstruktion geschaffen.



BODY_WITCH_CRAFT. Die Widerspenstigkeit von Hexen in einer Gesellschaft, die diese Frauen verfolgte, hat Lena Haslinger beschäftigt. Diese Überlegungen schloss sie mit einem Reflexionsprozess über nonkonforme Körper kurz. Inspiriert „von den Silhouetten dicker Leiber“, wie sie sagt, hat sie mit Texturen, von flauschig über borstig bis haarig, gearbeitet und Kleidung entworfen, die ihrerseits nicht ganz konventionellen Vorstellungen entspricht.

**DISTANT SOUNDS OF THE PAST
FORMED INTO A PRESENT**

FUTURE. Auch Nina Kugler hat tragbare Skulpturen entworfen, ausgehend von Erinnerungen an vergangene Klänge. Zunächst schuf sie aus Tonaufnahmen experimentelle Sounds, diese visualisierte sie als Wellenformen und entwickelte so ein „Soundalphabet“. Dieses gestalterische ABC war Grundlage für das Design dreidimensionaler Skulpturen, die sie wieder in Kleiderform an den menschlichen Körper brachte.

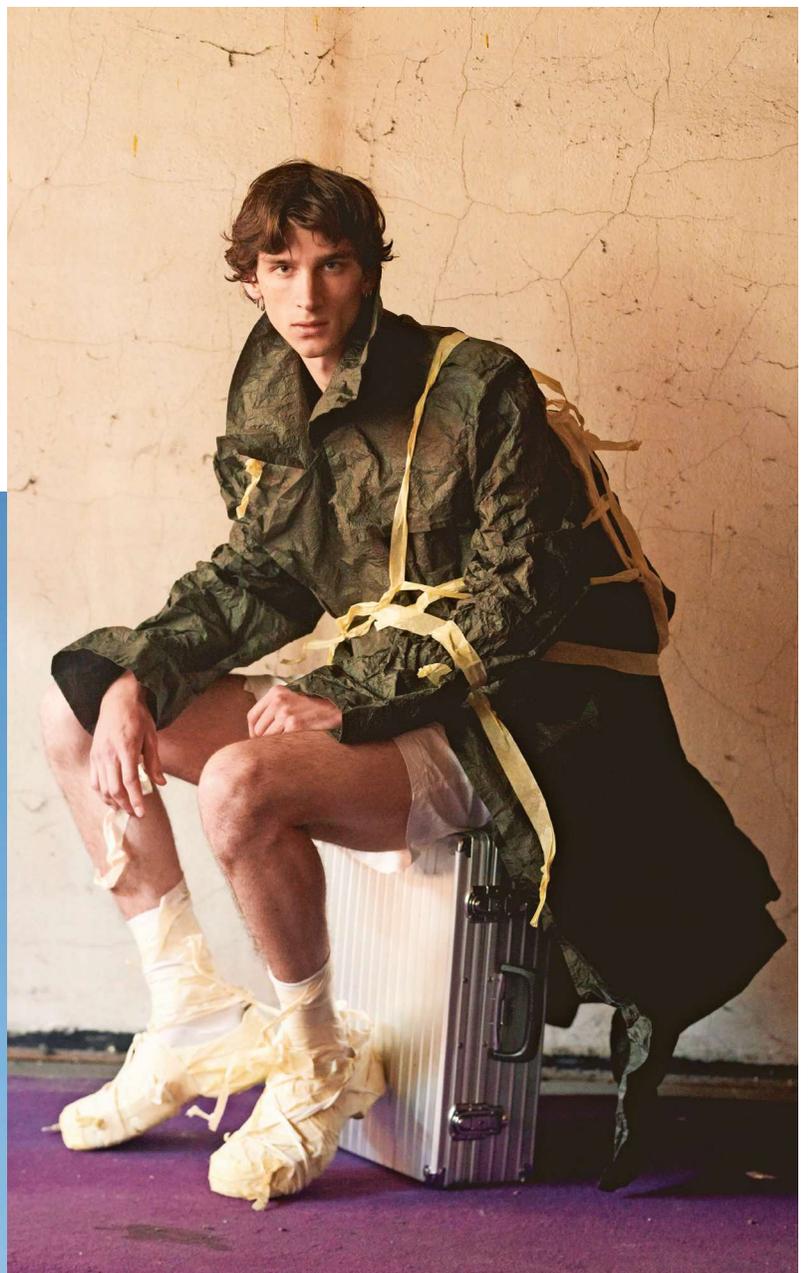


COOLING ALGAE. Praktischen Nutzen hat die avantgardistische Kollektion von Hannah Pekarz. Sie entwickelte ein neuartiges Biomaterial, basierend auf Natriumalginat aus getrockneten Algen. Die Trageeigenschaft ist angenehm kühlend, sodass Pekarz ihre Kleidung auch als ein tragbares Kühlsystem beschreibt. Überraschend ist auch der Farbstoff, den die Designerin für das auffällige Orange der Algenweste verwendete – sie färbte nämlich mit Aperol.



THE PACKAGED HUMAN.
Mit der Rolle des Subjekts, das gegenwärtig in einen dauernden Konsummodus gedrängt wird, hat sich Stefan Decker in seiner Arbeit auseinandergesetzt. Den Menschen verräumt er darum gleich in Verpackungen, die auf den ersten Blick an Pop-Art-Objekte erinnern, aber es ging ja auch da um frühe Konsumkritik. Logos und Beschriftungselemente sollen außerdem auf den Normierungsdrang der Gegenwart verweisen.

WHY ARE WE SO RUDE? Das hoffnungsfrohe Warten auf eine „Post Plastic World“ drückt Gerald Brandstätter in seiner Kollektion aus, wobei er sich konkret mit den Möglichkeiten ressourcenschonenden bzw. -neutralen Modeschaffens auseinandersetzt. Seine kokon- gleichen Entwürfe bestehen aus Versatzstücken wie Altkleidern oder Schnittabfällen, die von natürlichen Bindemitteln zusammengehalten werden.



KILOMETER. Der Ausgangspunkt von Hao Wu ist seine eigene Biografie. Er emigrierte als 12-Jähriger aus China und befindet sich seitdem auf einer Reise und Identitätssuche. Das Unterwegssein, die Tragespuren in Kleidung sollen seine Entwürfe nachempfinden. Vom langen Sitzen gedehnte, ausgebeulte Kniepartien, das Knittern von mit der Hand ausgewrungener Wäsche, Klebeband über löchrigen Stellen gehören zu seinen Gestaltungselementen.

CARE + CONTENT INSIDE. Um die Wertschätzung von Altkleidern geht es in der Kollektion von Mia Trotz: Die aus Sammelcontainern entnommenen Kleidungsstücke werden üblicherweise im Rapidmodus aussortiert. Trotz versteht ihre Rolle als Designerin darin, auch den auf den ersten Blick als altmodisch, unbrauchbar verworfenen Teilen ein neues Leben zu geben und so den Lebenszyklus dieser Kleidungsstücke zu verlängern.



TRANS VOICES. Um die Vielfalt der Stimmen von non-binären und Trans-Personen bemüht sich Sookie-Celeste Simair in einer Kollektion, die Simairs Transgender-Identität widerspiegeln soll. Im Zentrum steht der Druck auf die Trans-Community, die eigene Stimme den sonoren Rollenvorstellungen anzupassen. Grundlage sind Interviews mit drei Transgender-Personen; die von einer KI analysierten Klänge wurden zum Werkzeug der Textilgestaltung.

Tipp

FASHION & TECHNOLOGY MODESCHAU. Tickets für die Show im Künstlerhaus Wien am 28. 6. um 18.15 Uhr, Eingang Bösendorferstraße 10, via fashion@kunstuni-linz.at

Hair & Make-up: Elias Polterauer, Fotoassistent: Tim Zoidl, Location: Leisenhofgärtnerei in Linz, leisenhofguertner.at